



WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER

› Newsletter des Kommunalwissenschaftlichen Instituts

Ausgabe 3 | Sommersemester 2012

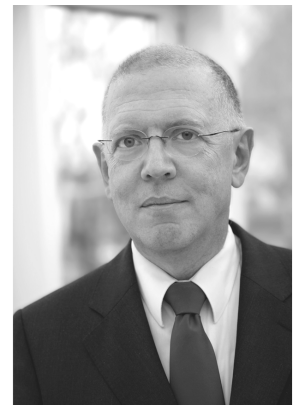


› Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort	5
2 Mitglieder	6
3 Forschung am Kommunalwissenschaftlichen Institut	10
› Abgeschlossene Promotionen	10
› Veröffentlichungen im Sommersemester 2011 und Wintersemester 2011 / 2012	15
› UniRep Skript "Kommunalrecht NRW"	16
› Vorträge im Sommersemester 2011 und Wintersemester 2011 / 2012	18
4 Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2011 und Wintersemester 2011 / 2012	19
› Überblick	19
› Vorlesung Landesrecht NRW für Studienortwechsler und Referendare	20
› Veranstaltungsreihe "Kind und Karriere"	20
5 Schwerpunktthema: Staatsrechtslehrertagung	22
› Tagungsprogramm	22
› Begleitprogramm	23
› Rahmenprogramm	26
› Helferfete	27
6 Die GO-Synopse	28
7 Institutssport	29
8 Papenburg-Workshop 2011	29
9 Exkursion ins Münsterland	30
10 Menschen am KWI	32
› Wir gratulieren zum erfolgreich bestandenen Examen	32
› Auszeichnung	32
› Abschiede vom KWI	32

Die Organisation der 71. Jahrestagung der Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer, die vom 5. bis 8. Oktober 2011 in Münster stattfand, hat die Arbeit des KWI im Jahre 2011 stark geprägt und zeitweise dominiert; die Abrechnungsarbeiten dauern noch an. Wenn man den Reaktionen der Teilnehmer trauen darf, hat Münster sich gut präsentiert. Allen Mitarbeitern des KWI und den Helfern von den anderen öffentlich-rechtlichen Instituten sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Kommunalwissenschaftlich war die Beratung und Verabschiedung des Stärkungspaktgesetzes durch den nordrhein-westfälischen Landtag von besonderem Interesse. Die Landespolitik unternimmt eine große Kraftanstrengung zur Sanierung der vielerorts in Nordrhein-Westfalen aus dem Ruder gelaufenen Gemeindehaushalte. Auf Einladung der Städte Selm und Lünen konnte ich dazu an verschiedenen Bürgerveranstaltungen mitwirken. Dabei wird deutlich: So schmerzhaft viele Bürger Steuererhöhungen oder Leistungseinschnitte auch empfinden, fast alle wissen, dass eine Konsolidierung unumgänglich ist. Sie erwarten aber eine gerechte Verteilung der Lasten.



› Prof. Dr. Oebbecke

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Janbernd Oebbecke'.

(Janbernd Oebbecke)

Geschäftsführender Direktor

INFO – Das KWI

Besuchen Sie uns auch im Internet unter: www.jura.uni-muenster.de/kwi
und bestellen Sie den Newsletter per e-mail unter: kwi@uni-muenster.de

2 | Mitglieder

» Geschäftsführender Direktor

Prof. Dr. Janbernd Oebbecke

Tel.: 0251 83 21806

Büro: Juridicum 115

e-mail: oebbecke@uni-muenster.de

» Sekretariat

Isabell Scholz, KWI

Tel.: 0251 83 21806

Büro: Juridicum 115

e-mail: ischolz@uni-muenster.de

Hiltrud Martellock, FSI

Tel.: 0251 83 26160

Büro: Aegidiistr. 5, Raum 301

e-mail: martell@uni-muenster.de

» Wissenschaftliche Mitarbeiter

Christine Elmers, KWI

Tel.: 0251 83 21810

Büro: Juridicum 117

e-mail: christine.elmers@uni-muenster.de

Sonja Gerards, KWI

Tel.: 0251 83 22744

Büro: Juridicum 117

e-mail: sonjagerards@uni-muenster.de

Christian Hörstrup, KWI

Tel.: 0251 83 26167

Büro: Juridicum 118

e-Mail: christian.hoerstrup@uni-muenster.de

Nils Kröger, KWI

Tel.: 0251 83 26163

Büro: Juridicum 118

e-Mail: nilskroeger@uni-muenster.de

Simon Frye, FSI

Tel.: 0251 83 26166

Büro: Aegidiistr. 5, Raum 304

e-Mail: Simon.Frye@uni-muenster.de

Cornelia Jäger, FSI

Tel.: 0251 83 26164

Büro: Aegidiistr. 5, Raum 302

e-Mail: cornelia.jaeger@uni-muenster.de

Martin Schröder, FSI

Tel: 0251 83 26165

Büro: Aegidiistr. 5, Raum 305

e-mail: martinschroeder@uni-muenster.de

Jasmin Hölscher, FSI

Tel: 0251 83 26167

Büro: Aegidiistr. 5, Raum 306

e-mail: jasmin.hoelscher@uni-muenster.de

» Studentische Hilfskräfte

David Faßbender, KWI

e-mail: d_fass02@uni-muenster.de

Caroline Glenk, KWI

e-mail: c_glenk@uni-muenster.de

Christian Kessen, KWI

e-mail: c_kess03@uni-muenster.de

Victoria Mair, KWI

e-mail: v_mair01@uni-muenster.de

Hannah Reidun Niermann, KWI

e-mail: h_nier01@uni-muenster.de

Hannah Wacker, KWI

e-mail: h_wack01@uni-muenster.de

Lilo Gerdes, KWI

e-mail: l_gerd01@uni-muenster.de

Hannah Hardick, KWI

e-mail: h_hard02@uni-muenster.de

Stefan Lenz, KWI

e-mail: s_lenz07@uni-muenster.de

Matthias Napierski, KWI

e-mail: m_napi01@uni-muenster.de

Frauke Rödel, KWI

e-mail: f_roed01@uni-muenster.de

André Weßling, KWI

e-mail: a_wess05@uni-muenster.de

› Abgeschlossene Promotionen

›› Dr. Michael Müller, Die Finanzierung der Zweckverbände



› Dr. Michael Müller

Dr. Michael Müller, 1983 in Leer geboren. 2003-2008 Studium der Rechtswissenschaften an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, 2008 erstes Staatsexamen. Parallel zum Studium Jahreskurs "Versicherungsrecht" der Münsterischen Forschungsstelle für Versicherungsrecht, mit Zertifikat abgeschlossen. 2005-2008 Studentische Hilfskraft am KWI. Von 2008 bis 2010 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am KWI mit den Tätigkeitsschwerpunkten: Organisation von Abschlussklausuren und Arbeitsgemeinschaften, Betreuung der Instituts-EDV und Mitwirkung an einem Seminar. Seit Mai 2008 Promotion zum Thema „Die Finanzierung der Zweckverbände“ bei Professor Dr. Janbernd Oebbecke. Seit Juli 2010: Juristischer Vorbereitungsdienst bei dem OLG Hamm, Stammdienststelle LG Bochum.

Fragen der Zweckverbandsfinanzierung wurden bisher durch pauschalen Rückgriff auf die für Kreisumlagen entwickelten Lösungen beantwortet. Das verwundert insbesondere deshalb, weil viele dieser Lösungen sich auf Art. 28 Abs. 2 GG stützen, Zweckverbände dessen unmittelbaren Schutz aber gar nicht genießen. Darüber hinaus wird bei diesem Rückgriff übersehen, dass wichtige Überzeugungen des Umlageverbandsrechts durch die Umstellung auf das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) ihre rechtliche Grundlage verloren haben. Diese Arbeit verbindet daher einen systematischen Überblick über die Instrumente und Mechanismen der Zweckverbandsfinanzierung mit einer Abgrenzung zur Kreisverbandsfinanzierung sowie einer Untersuchung der Auswirkungen des NKF auf die Finanzierung von Umlageverbänden aller Art.

INFO

Die Finanzierung der Zweckverbände, Wiesbaden 2011, ISBN 3829309775

» Dr. Matthias Storck, Interkommunale Zusammenarbeit und mehrstufige Aufgabenwahrnehmung – Eine Analyse von Organisationsmodellen für Pflichtaufgaben im kreisangehörigen Raum

Dr. Matthias Storck, 1980 in Münster geboren. 2001-2006 Studium der Rechtswissenschaften an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. 2006 erstes Staatsexamen. 2006-2008 Referendariat am Landgericht Münster. 2008 zweites Staatsexamen. 2009-2010 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Freiherr-vom-Stein-Institut. Dissertation bei Professor Dr. Janbernd Oebbeke zum Thema "Interkommunale Zusammenarbeit und mehrstufige Aufgabenwahrnehmung - Eine Analyse von Organisationsmodellen für Pflichtaufgaben im kreisangehörigen Raum". Seit Februar 2011 Jurist im Geschäftsbereich des Innenministeriums Hessen.



› Dr. Matthias Storck

Die Arbeit widmet sich Änderungen der Zuständigkeitsordnung im kreisangehörigen Raum, die die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen durch das Gesetz zur Stärkung der kommunalen Gemeinschaftsarbeit vom 09.10.2007 vorgenommen hat. Die Einwohnerschwellenwerte in § 4 der Gemeindeordnung wurden um 5.000 bzw. 10.000 Einwohner abgesenkt. Ferner ermöglicht die aufgabenträgerunabhängige Zusammenarbeit Gemeinden den Zugriff auf ein bestimmtes Paket von Kreisaufgaben, wenn die Gemeinden durch öffentlich-rechtliche Vereinbarungen in der Summe ihrer Einwohnerzahlen die Schwellenwerte übertreffen.

Neben verfassungsrechtlichen und finanziellen Aspekten sind auch Fragen der Rechtsnachfolge und Aufsicht Gegenstand der Untersuchung. Die Arbeit verfolgt das Ziel, die Auswirkungen der Reformmaßnahmen auf den kreisangehörigen Raum darzustellen und die rechtlichen Beziehungen zwischen Kreisen und kreisangehörigen Gemeinden zu betrachten.

INFO

Interkommunale Zusammenarbeit und mehrstufige Aufgabenwahrnehmung - Eine Analyse von Organisationsmodellen für Pflichtaufgaben im kreisangehörigen Raum, Stuttgart 2012, ISBN 978-3-555-01568-2

» Dr. Katharina Kallerhoff, Öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger contra private Abfallwirtschaft – Aktuelle rechtliche Entwicklungen unter besonderer Berücksichtigung der gewerblichen Sammlungen von verwertbaren Sekundärrohstoffen –



» Dr. Katharina Kallerhoff

Dr. Katharina Kallerhoff, 1981 in Münster geboren. 2001-2006 Studium der Rechtswissenschaften in Münster. 2006 erstes Staatsexamen. 2006-2008 Rechtsreferendariat am Landgericht Münster. 2008 zweites Staatsexamen. 2008-2010 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Freiherr-vom-Stein-Institut. Dissertation bei Professor Dr. Janbernd Oebbecke zum Thema „Öffentliche-rechtliche Entsorgungsträger contra private Abfallwirtschaft – Aktuelle rechtliche Entwicklungen unter besonderer Berücksichtigung der gewerblichen Sammlungen von verwertbaren Sekundärrohstoffen – eine systematische Darstellung“. 2011 Promotion. Seit 2011 Dezernentin bei der Bezirksregierung Arnsberg, zur Zeit abgeordnet zum Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen.

Seit Jahren ist die Abfallentsorgung einer der wichtigsten Schauplätze der Auseinandersetzung zwischen den Kommunen und der privaten Entsorgungswirtschaft. Es geht dabei nicht so sehr um die eher technische Frage, welche Stoffe entsorgt oder verwertet werden sollen, sondern darum, wer den ersten Zugriff auf bestimmte Stoffe hat und die Verwertung auf seine Rechnung vornehmen darf. Die Intensität des Streits schwankt vor allem mit der Konjunktur. Je besser diese läuft, desto höher sind die Preise für Wertstoffe und desto attraktiver ist der Zugriff darauf. Wegen des großen Gewichts der Interessengruppen auf beiden Seiten hat die Politik bisher eine klare rechtliche Regelung nicht zustande gebracht. Deshalb hat die rechtliche Auseinandersetzung zwischen Exponenten der beiden Seiten vor Gericht und im Schrifttum große Bedeutung. Die Fülle von Aufsätzen, Gutachten und Urteilsanmerkungen zu der untersuchten Frage wurde von der Verfasserin umfassend ausgewertet. Die Arbeit untersucht die einschlägigen abfallrechtlichen Fragen vor allem am Beispiel der PPK-Fraktion (Papier, Pappe und Karton).

Bei den Handlungsoptionen der Kommunen liegt ein Schwerpunkt der Arbeit. Hierbei wird auf die Information des Bürgers, straßenrechtliche sowie verkehrsrechtliche Optionen, Untersagungsverfügungen, Werbung für kommunale Wertstofftonnen, differenzierte Abfallgebühr, Streichung der Abfallgebühr für die kommunale „Blaue Tonne“, interkommunale sowie überörtliche Entsorgungskooperationen, die Novellierung des KrW-/AbfG, Kooperation mit Privaten, rein private Entsorgung, Konkretisierungsmöglichkeiten im Rahmen der kommunalen Satzungsbefugnis und

den Aufbau eines eigenen Holsystems für bestimmte Verwertungsabfälle eingegangen.

INFO

Öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger contra private Abfallwirtschaft - Aktuelle rechtliche Entwicklungen unter besonderer Berücksichtigung der gewerblichen Sammlungen von verwertbaren Sekundärrohstoffen-, Stuttgart 2011, ISBN 978-3-555-01547-7

» Dr. Thomas Jungkamp, Das Recht der regionalen Sparkassen- und Giroverbände - eine systematische Darstellung

Dr. Thomas Jungkamp, 1981 in Münster geboren. 2002-2006 Studium der Rechtswissenschaften in Münster. 2006 erstes Staatsexamen. 2007-2009 Rechtsreferendariat am Landgericht Münster. 2009 zweites Staatsexamen. 2009-2011 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Freiherr-vom-Stein-Institut. Dissertation bei Professor Dr. Janbernd Oebbeke zum Thema "Das Recht der regionalen Sparkassen- und Giroverbände". 2011 Promotion. Juni bis Oktober 2011 Rechtsanwalt in der Kanzlei Harnischmacher Lörer Wensing in Münster. Seit November 2011 Richter am Landgericht Detmold.



» Dr. Thomas Jungkamp

Die Arbeit stellt die Rechtsgrundlagen, die für die Arbeit der als Körperschaften des öffentlichen Rechts organisierten Sparkassenverbände gelten, systematisch dar. Während die Sparkassenverbände und einzelne Rechtsfragen zu ihrer Verfassung und Tätigkeit immer wieder einmal Gegenstand von Abhandlungen in Zeitschriften und Sammelbänden sind, und die Vorschriften der Sparkassengesetze zu den Verbänden in den einschlägigen Kommentaren behandelt wurden, lag eine solche systematische Darstellung bisher nicht vor. Dabei ist die Darstellung in Bezug auf die unterschiedlichen Regionalverbände rechtsvergleichend angelegt, indem alle als Körperschaften des öffentlichen Rechts organisierten Sparkassenverbände einbezogen werden. Es werden neben den rechtlichen Grundlagen die äußere und innere Verbandsverfassung, die Beteiligungen der Verbände sowie die Wirtschaft- und Finanzverfassung dargestellt. Schwerpunkte bilden die Rechtstellung der Verbände im staatlichen Gefüge, das Mitgliedschaftsrechtsverhältnis, die Organstrukturen sowie die Finanzierung der Verbandsarbeit.

INFO

Das Recht der regionalen Sparkassen- und Giroverbände - eine systematische Darstellung, Stuttgart 2011, ISBN 978-3-555-01558-3

» Dr. Cornelia Fischer, Partner oder Kontrahenten? Eine rechtliche Untersuchung der Zusammenarbeit öffentlicher Museen und privater Kunstsammler



› Dr. Cornelia Fischer

Dr. Cornelia Fischer, 1975 in Moers geboren, 1995-2000 Studium der Rechtswissenschaften in Münster, Paris und Mainz und Erwerb des französischen Universitätsabschlusses (Maîtrise en Droit). 2000 erstes Staatsexamen. 2001-2003 Rechtsreferendariat in Köln. 2003 zweites Staatsexamen. Seit 2005 Rechtsanwältin an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft, derzeit Stellvertreterin des Kanzlers. Regelmäßige Vorträge und Vorlesungen zu kunstrechtlichen Themen, Publikationen in der Künstlerzeitschrift Atelier.

Seit einigen Jahren wird kaum ein Thema in der Kunstwelt derart kontrovers diskutiert wie die Zusammenarbeit öffentlicher Museen und privater Kunstsammler. Einerseits werden die Sammler als Retter der durch geschrumpfte Kulturetats belasteten Museen gefeiert. Andererseits wird ihnen vorgeworfen, die Zusammenarbeit mit den Museen für ihre finanziellen Eigeninteressen auszunutzen.

Die vorliegende Arbeit stellt die zivil-, öffentlich- und wettbewerbsrechtlichen Aspekte derartiger Kooperationen umfassend dar. So werden die (leih-)vertraglichen Rechte und Pflichten von Museen und Kunstsammlern genauso erörtert wie die Frage, ob die Einräumung von Entscheidungsbefugnissen an private Kunstsammler mit der grundgesetzlich garantierten Kunstfreiheit vereinbar ist. Praxisbezogen thematisiert die Untersuchung die typischen Konfliktfälle im Verhältnis zwischen Museen und Kunstsammlern und deren rechtliche Lösung.

Mit diesem breiten Untersuchungsansatz wendet sich die Arbeit an Juristen und sonstige Praktiker in Museen, Kulturbehörden und Stiftungen, an Kunstsammler sowie alle kunstrechtlich interessierten Akteure in Wissenschaft und Kunstpraxis.

INFO

Partner oder Kontrahenten? Eine rechtliche Untersuchung der Zusammenarbeit öffentlicher Museen und privater Kunstsammler, Baden-Baden 2012, ISBN: 978-3-8329-7031-4

› Veröffentlichungen im Sommersemester 2011 und Wintersemester 2011 / 2012

›› Überblick

- Oebbecke/Desens (Hrsg.), Die Rechtsstellung der Leitungen der örtlichen Rechnungsprüfung in Nordrhein-Westfalen, Münster 2011.
- Walter/Oebbecke/von Ungern-Sternberg/Indenhuck (Hrsg.), Die Einrichtung von Beiräten für Islamische Studien, Baden-Baden 2011.
- Oebbecke, Kommunalrechtliche Voraussetzungen der wirtschaftlichen Betätigung; in: Handbuch der kommunalen Wissenschaft und Praxis/2, hrsg. von Thomas Mann/Günter Püttner, Berlin 2011, S. 59 ff.
- Oebbecke, Verfassungsrechtliche Vorgaben für die religiöse Bildung von Muslimen. Zur gemeinsamen Verantwortung von Staat und muslimischen Organisationen, in: Religiöse Bildung im Dialog zwischen Christen und Muslimen, hrsg. von Peter Graf/Bülent Ucar, Stuttgart 2011, S. 231 ff.
- Oebbecke, „Wer zahlt die Zeche?“ Das Konnexitätsprinzip richtig angewandt, in: difu 2011, S. 63 ff.
- Oebbecke, Konnexitätsprinzip: Die Kosten- und Mehrbelastungsermittlung, in: Der Gemeindehaushalt, 2011, S. 60 ff.
- Oebbecke, Islamische Theologie an deutschen Universitäten, in: ZevK 2011, S. 262 ff.
- Oebbecke, Materielle Verfassungsmäßigkeit kommunaler Gebietsreform, in: Staat, Verwaltung, Information. FS für Hans Peter Bull zum 75. Geburtstag, hrsg. von Veith Mehde, Ulrich Ramsauer, Margrit Seckelmann, Berlin 2011, S. 715 ff.
- Desens, Auswirkungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BiMoG) auf die bei der kommunalen Rechnungslegung zu berücksichtigenden "Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung", in: Der Gemeindehaushalt 2/2012, S. 30 ff.

» Prof. Dr. Oebbecke, Jan Huylmanns: UniRep Skript "Kommunalrecht NRW"

Angefangen hat alles Ende 2009 mit der Beteiligung an dem Projekt der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster namens „Unirep-Online“. Im Rahmen dieses Projektes sollte eine eLearning-Plattform ergänzend zum bisherigen Unirep-Konzept der juristischen Fakultät erstellt werden. Hierfür haben Prof. Dr. Janbernd Oebbecke und der wissenschaftliche Mitarbeiter Jan Huylmanns sieben Online-Lektionen zum Bereich des Kommunalrechts in Nordrhein-Westfalen erstellt. Diese wurden beginnend mit dem Sommersemester 2010 nach und nach über die Homepage der eLearning-Plattform – www.unirep-online.de – veröffentlicht und ergeben zusammen das online Skript „Kommunalrecht NRW“.

Die Lektionen sollen es dem Studenten ermöglichen, sich für den Bereich des Kommunalrechts erfolgreich auf das erste Staatsexamen vorzubereiten. Dabei wollen sie nicht den Besuch des Universitäts-Repetitoriums ersetzen, sondern sind als Ergänzung hierzu anzusehen. Der Student kann mit Hilfe der Lektionen den Stoff des Kommunalrechts selbstständig erarbeiten und sein gelerntes Wissen anwenden sowie überprüfen. Darüber hinaus sind die Lektionen auch dazu geeignet, sich auf die Kommunalrechtsklausur in der Zwischenprüfung vorzubereiten. Jede Lektion besteht aus drei Teilen: Der erste Teil („Basiswissen“) soll den Lernstoff präsentieren. Dabei werden nicht nur die examensrelevanten Aspekte und Probleme behandelt, sondern mit Rücksicht auf die Studenten, die zum ersten Mal mit dem Kommunalrecht allgemein oder als Ortswechsler mit dem Landesrecht in Kontakt kommen, auch das Grundlagenwissen. Zusätzlich gibt es zahlreiche Schaubilder, Übersichten und Schemata. Im zweiten Teil („Übungsfall“) folgt ein Fall, in dem der Student sein gelerntes Wissen anwenden bzw. überprüfen kann. Mit der ausformulierten Falllösung ist es möglich, die Falllösungstechnik zu verbessern und zu lernen, an welcher Stelle der Lösung besondere Probleme auftauchen können. Im dritten Teil („Lernkontrolle“) haben die Studenten die Möglichkeit, ihr Wissen anhand von Wiederholungs- und Vertiefungsfragen zu verfestigen und zu erweitern. Dabei ist die Form der Mehrfachauswahl (Multiple Choice) gewählt worden, um mit einer Frage gleich mehrere Aspekte einer Thematik abzufragen. Außerdem wird man häufig von den „falschen“ Antwortmöglichkeiten nur dann nicht in die Irre geführt, wenn man den Stoff wirklich verstanden hat und eine Transferleistung erbringen kann.

In den Lektionen wurde auf eine allzu umfangreiche Angabe von Fußnoten verzichtet. Innerhalb der Lektionen finden sich aber immer wieder sog. „Lese- und Vertiefungshinweise“. Diese beinhalten ausgewählte Quellenangaben und dienen nicht nur als Quellenachweis des Geschriebenen, sondern auch als Hinweis für eine vertiefte Nacharbeit. Überdies gibt es im Anhang zusätzliche Literatur- und Rechtsprechungsnachweise.

Für das Sommersemester 2011 gab es parallel zu dem Online-Skript eine Druckversion in limitierter Auflage, welche schnell vergriffen war. Mittlerweile gibt es das Kommunalrechtsskript in der 2. Auflage (Wintersemester 2011/2012), welche alle Neuerungen bis September 2011 berücksichtigt. Das Skript „Kommunalrecht NRW“ kann unter der Bestellnummer MBSD70650008 bei der juristischen Fakultät erworben werden.

› Vorträge im Sommersemester 2011 und Wintersemester 2011 / 2012

- 12.04.2011 Westfälisch-Lippische Sparkassenakademie, Münster, "Die Beziehung zwischen Sparkassen und ihren Trägern"
- 07.05.2011 Kirchenrechtslehrertagung, Halle, "Islamische Theologie an deutschen Hochschulen"
- 19.05.2011 Deutsche Richterakademie, Wustrau, "Der Islam und das deutsche Religionsverfassungsrecht"
- 14.09.2011 Landtag Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, "Stellungnahme im Rahmen der Anhörung zum Entwurf des 6. SchulRÄG (islamischer Religionsunterricht)"
- 15.09.2011 Stadt Bielefeld, Bielefeld, "Wege aus der Finanznot"
- 15.10.2011 – Islamische Gemeinde Marburg, Marburg, "Zur Entwicklung der Präsenz des Islam am Beispiel der Institutionalisierung religiöser Gemeinschaften"
- 11.11.2011 Landtag Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, "Stellungnahme im Rahmen der Anhörung zum Entwurf des Gesetzes über den Stärkungspakt"
- 02.12.2011 - Qualitätszirkel zur Kommunalen Integrationspolitik, "Das Verhältnis zwischen Religion und Staat – Was ist Aufgabe des staatlichen / kommunalen Handelns im Sinne der Integrationsarbeit"
- 09.12.2011 Fachhochschule für Öffentliche Verwaltung NRW, Gelsenkirchen, "Perspektiven und Möglichkeiten für Forschung und Entwicklung an der FHöV (Verwaltungswissenschaften)"

› **Überblick**

› **Professor Dr. Janbernd Oebbecke**

- Vorlesung Verwaltungsrecht AT
- Vorlesung Kommunalrecht
- Vorlesung Recht des öffentlichen Dienstes
- Seminar "Rechtswissenschaftliche Beratung der Kommunalpolitik"

› **Professor Dr. Janbernd Oebbecke/ Prof. Dr. Angela Faber**

- Bildungsrechtliches Seminar

› **Professor Dr. Janbernd Oebbecke/ Dr. Sabrina Desens**

- Vorlesung Landesrecht Nordrhein-Westfalen für Studienortwechsler und Referendare

› **Arbeitsgemeinschaften zum Allgemeinen Verwaltungsrecht**

Christine Elmers, Christian Hörstrup, Nils Kröger

› Vorlesung Landesrecht NRW für Studienortwechsler und Referendare



Der Föderalismus hat für Juristen einen Haken: Das Recht der einzelnen Bundesländer unterscheidet sich zum Teil erheblich. Deshalb hat das Kommunalwissenschaftliche Institut bereits vor einigen Jahren eine Sondervorlesung konzipiert, die Abhilfe schafft: Zu Beginn jedes Semesters wird in der Vorlesung "Landesrecht Nordrhein-Westfalen" ein kurzgefasster Überblick über das nordrheinwestfälische Recht gegeben. So fanden sich auch im vergangenen Sommersemester am 14. Mai 2011 sowie im laufenden Wintersemester

am 22. Oktober 2011 wieder zahlreiche Studierende und Referendare zu der ganztägigen Veranstaltung in der Rechtswissenschaftlichen Fakultät ein. Die Teilnehmer, die ihr Grundstudium oder erstes Staatsexamen mehrheitlich in einem anderen Bundesland abgelegt haben, verschafften sich einen Überblick über die Teile des Landesrechts, die sich vom Recht anderer Bundesländer unterscheiden.

Im Verlauf der Veranstaltung referierten die Dozenten Prof. Dr. Oebbecke und Frau Dr. Desens über das Recht der Juristenausbildung in NRW, über geschichtliche und verfassungsrechtliche Grundlagen sowie über die Verwaltungsorganisation. Dann wurden die landesspezifischen Besonderheiten des Besonderen Verwaltungsrechts sowie der Gerichtsbarkeit erörtert. Orientieren konnten sich die Hörerinnen und Hörer zum besseren Verständnis dabei an der beamergestützten Präsentation sowie dem aktualisierten vorlesungsbegleitenden Skript, das Zusammenfassungen, ausformulierte Falllösungen und einschlägige Gesetzestexte enthält.

Wie die zum Abschluss jeder Veranstaltung durchgeführten Evaluationen belegen, ist dieses Konzept sehr erfolgreich und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigen sich durchweg zufrieden mit der kompakten und übersichtlichen Darstellung der Materie.

› Veranstaltungsreihe zum Thema "Kind und Karriere"

Bereits zum zweiten Mal fand im vergangenen Wintersemester die Veranstaltung „Kind und Karriere“ statt. Die von der Gleichstellungsbeauftragten der Fakultät, Dr. Sabrina Desens, und dem Vorsitzenden der Gleichstellungskommission, Prof.

Dr. Johann Kindl, ins Leben gerufene Vortragsreihe wurde dieses Mal als Podiumsdiskussion durchgeführt.

Fünf Frauen mit sehr unterschiedlichen beruflichen und privaten Lebenswegen gaben am 17. November 2011 Einblick in ihr Leben: Dr. Manja Evermann (Richterin



am Sozialgericht Dortmund), Ulrike Nagel (Kreisverwaltungsdirektorin Kreis Kusel, Rheinland-Pfalz), Dr. Katrin Peitz (Abteilungsleiterin bei der Westfälischen Provinzial Versicherung AG), Prof. Dr. Petra Pohlmann (Inhaberin des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Wirtschaftsrecht und Zivilverfahrensrecht an der Universität Münster) und Dr. Christina Thissen (Rechtsanwältin in der Kanzlei am Stadtgraben in Münster). Sie berichteten in lockerer Atmosphäre wie sie die täglichen

Herausforderungen im Leben mit Kind und Karriere meistern und stellten sich den zahlreichen Fragen der Zuhörer.

Sehr zur Freude der Veranstalter hatten sich neben den interessierten jungen Frauen auch einige Männer im Publikum eingefunden, sodass vor allem auch die Unterstützung durch den Mann und die Aufgabenteilung zwischen den Partnern bei der Kinderbetreuung und Haushaltsführung im Fokus der Diskussion standen. Dabei wurde auch klar, dass es keine Patentlösungen gibt (insbesondere keinen „perfekten Zeitpunkt“ für die Familienplanung), sondern jede individuelle Lebenssituation maßgeschneiderter Lösungen bedarf. Trotz aller Organisationsschwierigkeiten waren sich die Juristinnen im Raum am Ende jedoch einig, dass sich der „Einsatz an zwei Fronten“ lohnt und machten allen Mut, sich auf das Abenteuer „Kind und Karriere“ einzulassen.

WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER

Rechtswissenschaftliche Fakultät
Dr. Sabina Desens, Gleichstellungsbeauftragte
Prof. Dr. Johann Kindl, Vorsitzender der Gleichstellungskommission

Kind & Karriere

Wie sich das vereinbaren lässt, erfahren Sie bei unserer
Podiumsdiskussion am Donnerstag, 17. November, 20:00 Uhr, J3.

Es sprechen:
Dr. Manja Evermann, *Richterin am Sozialgericht*
Dr. Katrin Peitz, *Unternehmensjuristin*
Prof. Dr. Petra Pohlmann, *Hochschullehrerin*
Dr. Christina Thissen, *Rechtsanwältin*
Kreisverwaltungsdirektorin Ulrike Nagel, *Verwaltungsjuristin*

Wir freuen uns, Sie begrüßen zu dürfen!

wissen.leben
WU Münster

5 | Schwerpunktthema:

Staatsrechtslehrrtagung

› 71. Jahrestagung der Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer

In der ersten Oktoberwoche, vom 5. bis 8. Oktober 2011, traf sich die Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer in Münster zu ihrer 71. Jahrestagung. Die Orga-

nisation dieser wohl wichtigsten öffentlich-rechtlichen Tagung im deutschsprachigen Raum, zu der fast 450 Teilnehmer und Begleitpersonen nach Münster kamen, lag diesmal in der Verantwortung des Kommunalwissenschaftlichen Instituts. Neben dem eigentlichen Tagungsprogramm, den Beratungen zum Thema „Grundsatzfragen der Rechtsetzung und Rechtsfindung“, waren unter anderem drei Abendempfänge, sowie ein umfangreiches Begleitprogramm zu organisieren. Die Vorbereitungen für die Tagung, die sich vor allem aufgrund der hohen Teilnehmerzahlen sehr aufwändig gestalteten, hatten bereits vor fast zwei Jahren begonnen und haben den Lehrstuhl insbesondere in den letzten Wochen vor der Tagung stark in Anspruch genommen. Über 90 Helfer aller öffentlich-rechtlichen Lehrstühle waren schließlich im Einsatz, um auch während der Woche dafür zu sorgen, dass alles, von der Garderobe über die Pausenverpflegung bis zum Abendprogramm, beim Tagungsprogramm oder im Begleitprogramm und selbst beim Weg vom und zum Hotel, reibungslos ablief. Die positiven Rückmeldungen während und nach der Tagung haben gezeigt, dass sich der Aufwand gelohnt hat.



›› Das Tagungsprogramm

Die Tagung fand in diesem Jahr zum Thema „Grundsatzfragen der Rechtsetzung und Rechtsfindung“ statt. Dafür war eine Woche lang das gesamte Fürstenberghaus am Domplatz reserviert. Sämtliche Programmpunkte konnten hier in einem Gebäu-

de stattfinden; es war Platz für das Tagungsbüro, Verlagsausstellungen, Garderobe und Pausenverpflegung und in der Mittagspause lockten die zahlreichen Restaurants der Innenstadt. Die drei Gesprächskreise Verwaltung, Europäisches Verfassungsrecht sowie – zum ersten Mal in diesem Jahr – der Gesprächskreis Grundlagen des Öffentlichen Rechts tagten am Mittwochvormittag. Diskutiert wurde über die Themen „Der Beitrag der öffentlichen Verwaltung zur Konsolidierung der Staatsfinanzen“ (Referent: Prof. Dr. Hermann Pünder), „Die EU als globale Akteurin und ihre Außenverfassung“ (Referenten: Prof. Dr. Tobias Jaag, Prof. Dr. Constance Grewe, Prof. Dr. Andreas von Arnould) und „Das Öffentliche Recht vor der Frage nach seiner Identität“ (Referent: Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Dieter Grimm, Korreferenten: Prof. Dr. Otto Depenheuer, Prof. Dr. Ewald Wiederin). Der Mittwochnachmittag war für die jährliche Mitgliederversammlung reserviert.

Am Donnerstag wurde die Tagung offiziell durch den Vorsitzenden der Vereinigung, Professor Dr. Dirk Ehlers, eröffnet und der Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, Prof. Dr. Hans-Michael Wolfgang, begrüßte die Teilnehmer. Die Beratungen, die traditionell unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden, bezogen sich auf die Themen „Rationalitätsanforderungen an die parlamentarische Rechtsetzung im demokratischen Rechtsstaat“ (Berichterstatter: Prof. Dr. Georg Lienbacher, Wien; Prof. Dr. Bernd Grzeszick, Heidelberg; Diskussionsleitung: Prof. Dr. Wolfram Höfling), sowie „Finanzkrisen als Herausforderung der internationalen, europäischen und nationalen Rechtsetzung“ (Berichterstatter: Prof. Dr. Christian Calliess, Berlin; Prof. Dr. Frank Schorkopf, Göttingen; Diskussionsleitung: Prof. Dr. Oliver Lepsius).

Am Freitag wurden die Beratungen fortgesetzt, diesmal zu den Themen „Höchstrichterliche Rechtsfindung und Auslegung gerichtlicher Entscheidungen“ (Berichterstatter: Prof. Dr. Marion Albers, Hamburg; Prof. Dr. Christoph Schönberger, Konstanz; Diskussionsleitung: Prof. Dr. Oliver Lepsius) und „Rechtsetzungen der europäischen und nationalen Verwaltungen“ (Berichterstatter: Prof. Dr. Ulrich Stelkens, Speyer; Prof. Dr. Veith Mehde, Hannover; Diskussionsleitung: Prof. Dr. Wolfram Höfling).

»» Das Begleitprogramm

Während des Tagungsprogramms hatten die Begleiterinnen und Begleiter der Teilnehmer der 71. Jahrestagung Gelegenheit, an einem umfangreichen Begleitpro-

gramm teilzunehmen, das in diesem Jahr Münster und Umgebung als Ziel hatte. Beginnend mit dem „Rechtshistorischen Stadtrundgang“ am Dienstagnachmittag, an dem auch die Teilnehmer des Tagungsprogramms teilnehmen konnten, erkundeten die interessierten Gäste unter fachkundiger Führung von Prof. Pieroth, seinen Schülern Prof. Kingreen, PD Görisch und PD Hartmann sowie Prof. Wittreck fußläufig 1200 Jahre der Stadtgeschichte Münsters. Neben den klassischen Stationen Dom, Lambertikirche und Rathaus umfasste die Stadtführung auch einen Abstecher ins Stadtmuseum, in dem die Zeit der französischen Herrschaft in Münster beson-



ders dokumentiert ist.

Der erste Tagesausflug führte am Mittwoch nach „Warendorf – Landgestüt und Ackerbürgerstadt“. Das Nordrhein-Westfälische Landgestüt, das vor 180 Jahren vom Preußenkönig Friedrich Wilhelm III. gegründet wurde, ist das Zentrum für erfolgreiche Pferdezucht und qualifizierte Reitausbildung in Westfalen. Dort konnten Ställe und Deckstation besichtigt werden. Der Nachmittag gehörte Warendorfs Altstadt. Der historisch gewachsene Stadtkern

ist ein Ensemble von Gebäuden und Plätzen aus verschiedenen Jahrhunderten mit mehr als 600 denkmalgeschützten Objekten, von denen einige unter fachkundiger Führung erläutert wurden.

Parallel dazu verlief der zweite Tagesausflug „auf den Spuren von Annette von Droste-Hülshoff“. Die typisch münsterländische Wasserburg Hülshoff, die eingebettet in eine malerische Parklandschaft mit bunt blühenden Rhododendronbüschen liegt, war der Geburtsort der bedeutenden deutschen Dichterin. Annette von Droste Hülshoff lebte bis zum Tod ihres Vaters auf der Burg. Mit 29 Jahren siedelte sie zusammen mit ihrer Schwester und ihrer Mutter in deren Witwensitz Rüschaus bei Nienberge um, das der Architekt Johann Conrad Schlaun als Wohnhaus für sich selbst erbaut hatte. Burg Hülshoff und Haus Rüschaus waren daher die Programmpunkte dieses Tagesausfluges.

Wer sich auf Münster beschränken wollte, für den boten die Kurzausflüge am Donnerstag ein abwechslungsreiches Programm. Bei „Kirchen in Münster“ standen eher unbekanntere und kleine Kirchen in der Innenstadt Münsters auf dem Besichtigungsprogramm. Das „Picassomuseum“ und das „Stadtmuseum“ konnten ebenso in einer Gruppenführung besucht werden. Mit der „Krimtour“ begaben sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die Spuren von Tatort und Wilsberg zu rea-

len Drehorten und erfuhren Wissenswertes über andere spektakuläre Kriminalfälle Münsters.

Am Freitag fuhr das Solarschiff Prof. Landois „Rund um den Aasee“. Von den Aaseeterrassen aus ging es über Münsters größten See zum Freilichtmuseum Mühlenhof, das 30 kleine und große historische Bauten rund um eine Bockwindmühle aus dem Emsland von 1748 mit originalgetreuer Einrichtung sehenswert macht. Nach einer Stärkung im „Dorfkrug“ bei Eintopf und Mettwurst ging es gleich nebenan weiter mit einer Führung durch die neue große Sonderausstellung „Bionik - Patente der Natur“ im Museum für Naturkunde, die sich mit der Frage beschäftigt, wie der Mensch das riesige Potenzial der Natur nutzen kann, um die Technik effizienter und umweltschonender zu gestalten.

Im zweiten Tagesausflug ging es hingegen „Entlang der Lippe“ zum Römermuseum Haltern am See. Auf ihrem Feldzug in „Magna Germania“ war die Lippe für die Römer ein wichtiger Schifffahrtsweg. Dazu stationierten sie zum Schutz im Römerlager Haltern, der Schaltzentrale römischer Macht im rechtsrheinischen Germanien, mehr Legionäre als sonst irgendwo im römischen Reich. Inzwischen sind insgesamt sechs römische Anlagen der augusteischen Epoche und ein Gräberfeld, auf dem ausschließlich Brandbestattungen stattfanden, näher erforscht. Im gleichen Jahr, als die intensiven archäologischen Untersuchungen im Römerlager Haltern begannen, weihte Kaiser Wilhelm II. 1899 das Schiffshebewerk Henrichenburg am Dortmund-Ems-Kanal ein. 14 Meter überwandern die Schiffe mithilfe modernster Technik zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Wie Wasserstraße und Hebewerk gebaut wurden und mithilfe welcher Technik die Binnenschiffe die Kanalstufe überwandern, erfuhren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei ihrem Besuch in der historischen Maschinenhalle.

Für in Münster Gebliebene bot die „Skulptur-Tour“ eine spannende Alternative. In der alle zehn Jahre wiederkehrenden Freiluftausstellung versuchen zahlreiche Exponate Antworten auf die Frage der Beziehung von Kunst, öffentlichem Raum und urbanem Umfeld zu geben. Bei einem Spaziergang bestand die Möglichkeit, einige der Skulpturen aus vier Jahrzehnten kennen zu lernen. Des Weiteren zeigte das „Bibelmuseum“ der Universität Münster einer kleinen Gruppe von Interessierten über 650 bedeutende, handschriftliche Bibelexponate. Am Nachmittag hielt das „Museum für Lackkunst“ eindrucksvolle Schätze aus vielen Jahrhunderten und verschiedenen Weltregionen für seine Besucher bereit.

Am Samstag stand hingegen unter dem Motto „Wasserburg und Damenstift“ das Münsterland wieder im Vordergrund. Zunächst führte der Weg zur Renaissance-

burg Lüdinghausen, die umgeben von einer Gräfte unweit des Stadtzentrums von Lüdinghausen liegt und die mit Stilelementen der Epoche – wie reich verzierten Fenstergiebeln und einer prächtigen Wappentafel am Südflügel des Innenhofs – ausgestattet ist. Der Kastellan der Burg öffnete die Burg zur Ansicht, so dass der sorgfältig restaurierte Südflügel mit dem früheren Schlafzimmer der geistlichen Herren des Doms zu Münster besichtigt werden konnte. Im Anschluss ging es zu Fuß zur Burg Vischering. Anders als die Burg Lüdinghausen hat die Burg Vischering trotz ihres neuzeitlichen Umbaus zu einer Wohnburg ihren mittelalterlichen, trutzigen Charakter beibehalten. Einzigartig, als so genannte Ringmantelburg, liegen Vor- und Hauptburg der Burg Vischering auf zwei Inseln im moorigen, wässrigen Grund, erreichbar nur über eine lange Brücke. Heute beherbergt die im 16. Jahrhundert nach einem verheerenden Brand zur Wohnburg umgebaute Festung das Münsterlandmuseum. Zu Mittag stand auf dem Demeter-Hof Gut Wewel in Senden klassische Münsterländer Kost auf der Karte.

Rund 25 Kilometer weiter nördlich von Lüdinghausen liegt inmitten der Baumberge das kleine Örtchen Nottuln. Laut Überlieferung gründete vor 1200 Jahren der erste Bischof von Münster, der heilige Liudger, Kirche und Kloster der Stadt und setzte seine Schwester Heriburg als erste Äbtissin des Damenstifts ein. Noch immer lässt das Kopfsteinpflaster auf dem Stiftsplatz die Umrisse der alten Klosteranlage erahnen. Dieser Stiftsplatz ist nach einem verheerenden Brand im 18. Jahrhundert nach den Entwürfen des Architekten Johann Conrad Schlaun als Ensemble barocker Bauten wieder aufgebaut worden. Schlaun verlieh auch der Stiftskirche ihre charakteristische barocke Haube in Form eines Zwiebelturms. Unter launiger Führung des Kulturdezernenten der Bezirksregierung Münster, Hans-Peter Boer, klang ein abwechslungsreiches Begleitprogramm zur Staatsrechtslehrertagung am Samstagnachmittag aus.

»» Das Rahmenprogramm

An den Abenden trafen sich die Teilnehmer der Tagung und ihre Begleitungen zum Rahmenprogramm. Hier erwartete die Rektorin der Westfälischen Wilhelms-Universität, Prof. Dr. Ursula Nelles, die Gäste am Mittwoch zu einem Empfang im Schloss Münster, dem Sitz und Wahrzeichen der Universität. Zusammen mit der Bürgermeisterin der Stadt Münster, Karin Reismann, begrüßte sie die Tagungsteilnehmer in Münster, bevor später im Foyer und dem eigens organisierten Zeltanbau

bei Speis und Trank Gelegenheit zum persönlichen Austausch getreu dem Motto der Universität „wissen.leben“ bestand.

Am Donnerstag wurden die Tagungsgäste im Schloss Nordkirchen, dem „Westfälischen Versailles“, auf Einladung der Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen vom Justizminister Thomas Kutschaty begrüßt. Die unverwechselbare Atmosphäre des Schlosses mit seinen stimmungsvollen Räumen war der Grund, warum die fast 400 Gäste mit Reisebussen aus dem über 30 km entfernten Münster hierher gebracht wurden.

Einen festlichen Abschluss fand die Tagung schließlich am Freitag in den Räumen des Zwei-Löwen-Klubs zu Münster. Zu gutem Essen und gutem Wein konnten die Referenten entspannen und zusammen mit den anderen Tagungsteilnehmern die Tagung resümieren.

»» Die Helferfete

Die 71. Jahrestagung der Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer konnte nur so gut gelingen, weil im Vorfeld, am Tag selbst und auch nach gelungener Arbeit ein gutes, motiviertes und stets hilfsbereites Team stand. Zum Dank für ihren tatkräftigen Einsatz luden die Vereinigung und die öffentlich-rechtlichen Professoren deshalb die insgesamt über 90 Helfer im Dezember zu einer wohlverdienten „Helferfete“ in die Hafenbar in Münster ein.

Die gute Stimmung, die auch schon während der Tagung gelobt wurde, war an diesem Abend auch am Hafenweg zu spüren. Knapp zwei Monate nach der gelungenen Organisation war die Helferfete ein schöner Abschluss und wohl auch für alle Beteiligten – wie die Organisation der Tagung selbst – ein einmaliges Erlebnis. Nachdem die letzten Tagungen in Münster in den Jahren 1926 und 1962 stattgefunden haben, ist eine weitere Staatsrechtslehrertagung in Münster auch erst in etwa 40 Jahren wieder zu erwarten.



6 | Synopse zur Gemeindeordnung NRW

Viele Jahre hat der Gesetzgeber bei Änderungen der nordrhein-westfälischen Gemeindeordnung immer dann, wenn eine Vorschrift wegfiel oder eine neue hinzukam, auch die Paragraphenzählung des ganzen Gesetzes geändert. Das führte zu der Schwierigkeit, dass man etwa bei der Benutzung von elektronischen Datenbanken mit der aktuellen Paragraphennummer einschlägige ältere Urteile oder Aufsätze nicht finden kann. Die Gewinnung eines Überblicks über den Meinungsstand zu einer Sachfrage machte dafür die Feststellung notwendig, welche Paragraphennummer eine häufig im Übrigen unveränderte Regelung früher trug. Dieser Befund legte die Idee zu einer Synopse nahe, welche dieses Problem löst. Die Realisierung erwies sich indessen als erheblich arbeitsaufwändiger und schwieriger als man ursprünglich annehmen konnte. Das Ergebnis, das nunmehr vorliegt, erlaubt es nicht nur die Textgeschichte einschließlich der Nummerierung für jede heutige Vorschrift nachzuvollziehen, sondern auch auf den Text jeder Fassung der Gemeindeordnung seit 1952 zuzugreifen.

Zu diesem Erfolg haben über eine Reihe von Jahren in ganz unterschiedlicher Weise viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kommunalwissenschaftlichen Instituts beigetragen. In alphabetischer Reihenfolge waren dies Christine Elmers, Sonja Gerards, Lilo Gerdes, Caroline Glenk, Hannah Hardick, Birgit Hermanns, Cornelia Jäger, Christian Kessen, Stefan Lenz, Victoria Mair, Michael Müller, Matthias Napierski, Reidun Niermann, Frauke Rödel, Eike Schölgens, Patrick Schwentker, Marta Stepien und Samira Thiery. In der entscheidenden Phase hat André Weßling sich um die technische Erarbeitung und Umsetzung gekümmert, Jan Huylmans hatte die Projektleitung, beide gemeinsam haben die jetzt realisierte Lösung entwickelt. Ihnen allen gebührt ein herzlicher Dank. Die IVV der Rechtswissenschaftlichen Fakultät hat das Projekt mit Rat und Tat unterstützt.

Die Synopse soll die Arbeit mit dem wichtigen, aber manchmal auch sperrigen Gesetz erleichtern.

INFO

Die GO-Synopse ist auf der Institutshomepage unter der Rubrik „Forschen“ oder direkt über den Link „www.jura.uni-muenster.de/go-synopse“ zu erreichen.

7 | Institutssport

Eine Neuheit für die Mitarbeiter am Kommunalwissenschaftlichen Institut war im vergangenen Semester der wöchentlich stattfindende Institutssport. Ein Vertreter des Hochschulsports brachte bunte Tapes, Hanteln und andere wichtige Geräte mit, um die Mitarbeiter zu stärken. Ziel war es, trotz eines langen Tages im Bürostuhl fit zu bleiben und Körper und Geist durch eine kleine Ertüchtigung auf Trab zu halten. Eine Aktion, die sich breiter Zustimmung erfreute und im nächsten Semester fortgesetzt werden soll!



8 | Papenburg-Workshop 2011

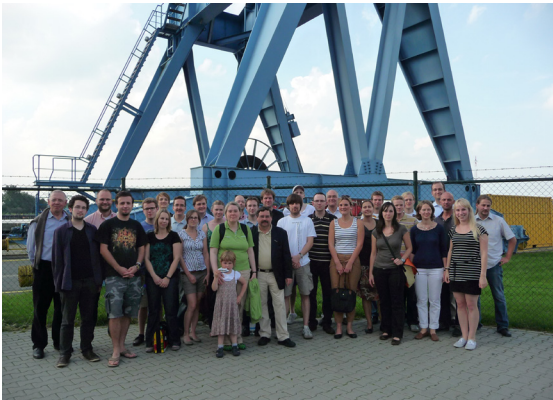
Die Gelegenheit, die Themen ihrer laufenden Dissertationen vorzustellen und zur Diskussion beizutragen, nahmen die Teilnehmer des „Papenburg-Workshops 2011“ mit einem breitgefächerten Themenfeld wahr. Vom 2. bis zum 4. September beherbergte die historisch-ökologische Bildungsstätte in Papenburg die Mitglieder des Kommunalwissenschaftlichen Instituts der Universität Münster sowie die Mitglieder des Lehrstuhls für öffentliches Recht, Umwelt- und Technikrecht der technischen Universität Dresden, um den wissenschaftlichen Austausch in geselliger Atmosphäre zu fördern.

Romy Walther aus Dresden eröffnete die Vortragsreihe mit dem Thema "Verfassungsfragen zum Wasserentnahmeentgelt im Braunkohletagebau". Nils Kröger vom Kommunalwissenschaftlichen Institut stellte sein aktuelles Dissertationsvorhaben mit dem Thema „Bilanzierung von gemeindlichen Beteiligungen“ vor. Simon Frye vom Freiherr-vom-Stein-Institut gab eine Einführung in die "Finanzierung ambulanter und stationärer Pflegeeinrichtungen in Nordrhein-Westfalen". Schließlich schloss David Apelaus aus Dresden mit Ausführungen zur Frage der "Abweichungskompetenz aus Artikel 72 Absatz 3 Grundgesetz als praxis- und vollzugstaugliche konstitutionelle Evolution".

Dr. Gerald Buck gab als einer der bereits berufstätigen Teilnehmer des Workshops

unter dem Titel „Rechtliche Anforderungen an Losentscheidungen im Verwaltungsverfahren - ein Beispiel verwaltungsrechtlicher Tätigkeit“ einen Einblick in seine berufliche Praxis.

Mit seinem Vortrag über die Klimaschutznovelle im Baugesetzbuch rundete Bernhard Stür, Honorarprofessor an der Universität Osnabrück, das wissenschaftliche Programm ab.



Die Exkursion am Samstag führte die Teilnehmer zur Meyer-Werft. Dieses Wahrzeichen Papenburgs stellte sich in einer interessanten und zugleich sehr amüsanten Führung als wahrlich beeindruckend dar. Vor allem die zahlreichen Fotos, die die Geschichte der Werft belegen und die Besichtigung der aktuellen Bauarbeiten an zwei Riesen-Kreuzfahrtschiffen blieben im Gedächtnis.

Beim abschließenden alljährlichen Grillabend, der heimliche Höhepunkt eines jeden Workshops, ließ es sich in

gemütlicher Atmosphäre und geselliger Runde entspannt unterhalten. Papenburg hat sich wie immer sehr gelohnt!

9 | Exkursion ins Münsterland

Im Rahmen- und Begleitprogramm zur Staatsrechtslehrrtagung sollten die regionalen Bezüge ihren Platz haben, sodass die Entscheidung nicht schwer fiel, einige dieser Ziele vorab zu besuchen. Die Institutsexkursion führte uns am 28. Juni 2011 tief ins Münsterland hinein nach Nordkirchen, Lüdinghausen und Nottuln.

So ging es zunächst zum Schloss Nordkirchen. Dort angekommen, gab Samira Thiery, Studentische Hilfskraft am Kommunalwissenschaften Institut, einen kurzen Überblick über die Geschichte des „Westfälischen Versailles“, dessen architektonische Nähe zum französischen Original unverkennbar ist. Sie machte uns auf die Architekten Gottfried Laurenz Pictorius und Johann Conrad Schlaun aufmerksam, wobei letzterer Münsteranern als Erbauer des Fürstbischöfliches Schlosses und des Erbdrostenhofes wohl bekannt ist. Auch der juristische Bezug durfte nicht fehlen. So beherbergt das Schloss Nordkirchen seit 1951 die Fachhochschule für Finanzen des Landes Nordrhein-Westfalen.

Von Nordkirchen aus ging es weiter in die Burgenstadt Lüdinghausen. In der Kirche St. Felizitas bestaunten wir die – zumindest der Überlieferung nach – dicksten Säulenpfeiler Europas aus massivem Kalksandstein. Zu Fuß ging es dann von der Burg Lüdinghausen zur Burg Vischering. Unter fachkundiger Führung durch Frau Dr. Rämisch vom Kreis Coesfeld erkundeten wir Vor- und Hauptburg und erfuhren mehr über die Bedeutung einer der bekanntesten Wasserburgen im Münsterland. Nicht zuletzt wusste Prof. Oebbecke aus seiner Kindheit und Jugend – die er auf Burg Vischering verbrachte – einige spannende persönliche Erlebnisse zu berichten.



Nach einer deftigen Stärkung in einer rustikalen Münsterländer Gaststätte ging es weiter nach Nottuln. Herr Wermert von der Gemeinde Nottuln erläuterte die historische Bedeutung der Stadt als Damenstift. So ist der „Stiftsbezirk“ der unterschiedlichen Münsterländer Kurien noch heute städtebaulich unverkennbar.

Nach einem anstrengenden, aber interessanten Tag – es war der bis dahin wärmste Tag des Jahres – endete die Institutsexkursion am späten Nachmittag in Münster.

› Wir gratulieren zum erfolgreich bestandenen Examen

Wir gratulieren Christine Elmers, Cornelia Jäger, Sonja Gerards und Marta Stepien zum erfolgreich bestandenen ersten Staatsexamen.



› Cornelia Jäger, Christine Elmers, Marta Stepien, Sonja Gerards

› Auszeichnung



Maria Pottmeyer, die im September 2012 Akademische Rätin am Kommunalwissenschaftlichen Institut und am Freiherr-vom-Stein-Institut wird, wurde im November 2011 mit dem Harry-Westermann-Preis für die beste Dissertation der letzten beiden Semester ausgezeichnet. Gemeinsam mit einem weiteren Preisträger erhielt sie für ihre Dissertation „Religiöse Kleidung in der öffentlichen Schule - staatliche Neutralität und individuelle Rechte im deutsch-englischen Rechtsvergleich“ bei Prof. Dr. Janbernd Oebbecke den mit 1.200 € dotierten Preis.

Das KWI gratuliert der stolzen Preisträgerin.

› Abschiede vom KWI

›› Sabrina Desens , geboren am 17. März 1980 in Wolfen

Oktober 1999 - August 2004: Studium der Rechtswissenschaften an der Westfälischen Wilhelms-Universität

- Fachspezifische Fremdsprachenausbildung für Juristen im Common Law, Abschluss: Zertifikat
- Erstes juristsisches Staatsexamen 2004

2001 - 2004: Studentische Hilfskraft am Kommunalwissenschaftlichen Institut

September 2004 - März 2007 und März 2009 - Juni 2009: Wissenschaftliche Hilfskraft und Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Kommunalwissenschaftlichen Institut

2008: Promotion an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität bei Prof. Dr. Janbernd Oebbecke (Wasserpreisgestaltung nach Artikel 9 EG-Wasserrahmenrichtlinie, Berlin 2008 – ISBN 978-3-428-12895)

April 2007 - Mai 2009: Juristischer Vorbereitungsdienst bei dem Oberlandesgericht Hamm, Stammdienststelle: LG Münster

Juni 2009 - Dezember 2011: Akademische Rätin a.Z. am Kommunalwissenschaftlichen Institut und Leiterin des Freiherr-vom-Stein-Instituts, Wissenschaftliche Forschungsstelle des Landkreistages Nordrhein-Westfalen an der Universität Münster

Juli 2009 - Dezember 2011: Gleichstellungsbeauftragte und Schwerbehindertenbeauftragte der Rechtswissenschaftlichen Fakultät



› Dr. Sabrina Desens

Tätigkeitsschwerpunkte am KWI (zuletzt):

- Organisation der 71. Jahrestagung der Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer
- Vorlesung Landesrecht Nordrhein-Westfalen für Studienortswechsler und Referendare (zusammen mit Prof. Dr. Janbernd Oebbeke)
- Koordinierung der Arbeiten an den ersten beiden Ausgaben des Newsletters des KWI

Seit Januar 2012: Rechtsanwältin in der Sozietät Mohns Tintelnot Pruggmeyer Vennemann, Leipzig



› Esther Rabeling

›› Esther Rabeling , geboren am 4. Juni 1986 in Wesel

Oktober 2004 – September 2009: Studium der Rechtswissenschaften an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

- Erstes Juristisches Staatsexamen 2009
- Fachspezifische Fremdsprachenausbildung für Juristen im Common Law, Abschluss: Zertifikat

2006 - 2009: Studentische Hilfskraft am Kommunalwissenschaftlichen Institut

2009 - 2010: Wissenschaftliche Hilfskraft am Kommunalwissenschaftlichen Institut

2010 - 2011: Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Kommunalwissenschaftlichen Institut

Tätigkeitsschwerpunkte am KWI:

- Leitung von Arbeitsgemeinschaften zum Verwaltungsrecht AT
- Organisation von Tagungen, Exkursionen, Semesterabschlussklausuren und Arbeitsgemeinschaften
- Recherche für und Erstellung von Gutachten

Seit September 2009: Promotion zum Thema „Der Belang Denkmalschutz und Denkmalpflege in Abwägungsentscheidungen“ bei Professor Dr. Janbernd Oebbecke

Seit Januar 2012: Juristischer Vorbereitungsdienst bei dem OLG Düsseldorf, Stammdienststelle: LG Duisburg

» Jan Huylmans , geboren am 25. Oktober 1983 in Steinfurt

Oktober 2004 – Mai 2009: Studium der Rechtswissenschaften an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

- Erstes Juristisches Staatsexamen 2009

2007 - 2009: Studentische Hilfskraft am Kommunalwissenschaftlichen Institut

2009: Wissenschaftliche Hilfskraft am Kommunalwissenschaftlichen Institut

2009 - 2011: Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Kommunalwissenschaftlichen Institut

Tätigkeitsschwerpunkte am KWI:

- Personalführung im Bereich der Studentischen Hilfskräfte
- Organisation der Bibliothek
- Leitung von Arbeitsgemeinschaften im Allgemeinen Verwaltungsrecht
- Projektleitung des Projektes „Synopsis zur Gemeindeordnung NRW“
- Mitautor der Online-Lektionen „Kommunalrecht NRW“
- Betreuung der Instituts-EDV

Seit Juli 2009: Promotion zum Thema „Der Ausgleichsstock in Nordrhein-Westfalen - Eine Analyse mit besonderer Betrachtung der Gewährung von Bedarfszuweisungen zur Abdeckung von Rechnungsfehlbeträgen“ bei Professor Dr. Janbernd Oebbecke



› Jan Huylmans

Seit Januar 2012: Juristischer Vorbereitungsdienst bei dem OLG Düsseldorf, Stammdienststelle: LG Duisburg



› Marta Stepien

›› Marta Stepien , geboren am 31. Dezember 1985 in Bytom, Polen

Oktober 2005 - April 2011: Studium der Rechtswissenschaften an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

- Erstes Juristisches Staatsexamen 2011
- Teilnahme am Willem C. Vis International Arbitration Moot Court Auszeichnung mit Honorable Mention für Leistung als Einzelsprecherin
- Summer School of European and Public Law in Oxford, England

2007 - 2011: Studentische Hilfskraft am Kommunalwissenschaftlichen Institut

Tätigkeitsschwerpunkt am KWI: Pflege der Islamdatenbank

Seit Juni 2011: Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Dissertation im Internationalen Privatrecht bei Prof. Dr. Heinrich Dörner am Institut für Internationales Wirtschaftsrecht, Abteilung II

Impressum

- › Herausgeber: Kommunalwissenschaftliches
Institut der Juristischen Fakultät der Westfälischen
Wilhelms-Universität Münster,
Prof. Dr. Janbernd Oebbecke

- › Redaktion und Layout:
Christine Elmers, Frauke Rödel, André Weßling

- › Kontakt:
Telefon: 0251 83 21806
Fax: 0251 83 21833
E-Mail: kwi@uni-muenster.de

- › Druck: Uniprint Münster

- › Auflage: 250 Exemplare

- › Erscheinungsort: Münster

